



Mila bader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg.
Strotanto Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Reichenberg Zweibrück
Wildbad. — Druckort: Enztalbad Hübner & Co., Wildbad.
Fotografische Anstalt Hübner & Co., Wildbad. — Postfach Nr. 291 74.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk
Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklametexte 30 Pfg.
Rabat nach Tarif. Für Offerten und bei Zustellung werden
jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme
täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gericht-
liche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 35 Februar 179 Samstag den 11. Februar 1928 Februar 179 63. Jahrgang

Ein Schachergeschäft Benešchs

Tschechische Ränke gegen den Anschluß

Der tschechische Außenminister Dr. Benešch hat ein neues Mittel gefunden, den Anschluß an Deutschland, den Oesterreich nach dem Friedensvertrag von St. Germain mit Einwilligung des Völkerbunds beanspruchen kann, zu verhindern: er dichtet dem Völkerbund die Absicht an, seinen Sitz nach Wien zu verlegen. Dafür soll Oesterreich die „Neutralität“ verbürgt erhalten und seinerseits dem Anschlußgedanken abschwören. Das letztere ist natürlich der Zweck der ganzen Leistung.

So hat man den Plan in den von Benešch beherrschten Wiener Blättern, der „Stunde“, dem „Tag“, dem „Morgen“, immer wieder dargelegt finden können. Um die Tatsache zu entkräften, daß ein Preisauschreiben für ein Völkerbundsgebäude in Genf nicht nur erlassen, sondern auch bereits mit der Zuerkennung und Verteilung der Preise zu Ende geführt ist, und daß das Grundstück für die Errichtung dieses Gebäudes schon angekauft ist, wissen diese Blätter zu berichten, die Maßnahmen darüber „eilt der Wirklichkeit voraus“, da über den Ankauf des Grundstücks noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden sei. Die Ueberlieferung nach Wien würde dagegen die Errichtung eines Völkerbundsgebäudes überflüssig machen, da Wien eine Menge leerstehender kaiserlicher und Regierungsgebäude habe, z. B. die Hofburg, die die Regierung gern dem Völkerbund zur Verfügung stellen würde. Man könne auch daran denken, den heute gänzlich unbenutzten, aber außerordentlich geräumigen Sitzungssaal des früheren Abgeordnetenhauses des alten österreichischen Reichsrats der Völkerbundsversammlung zur Verfügung zu stellen. (Der österreichische Nationalrat und der Bundesrat tagen nämlich in dem Herrenhausflügel des ehemaligen Reichsratsgebäudes.) Gebäude zur Unterbringung des Völkerbundes seien also in Wien genug vorhanden. Man könne sie mit geringen Mitteln herrichten. Sehr einträglich sei die Verlegung für den Wiener Fremdenverkehr und alle, die von ihm leben. Aber auch die Völkerbunddiplomaten, die Völkerbundjournalisten und vor allem — wenigstens werden sie in den Vordergrund gestellt — die Völkerbundsbeamten, die nach den genannten Blättern das fide, tschechische Genf satt haben sollen, hätten die Möglichkeit, im lustigen Wien dem Vergnügen nachzugehen, statt sich in Genf zu langweilen. Die journalistischen Helfer Benešchs sprachen schon von Empfangsvorbereitungen Wiens für den Völkerbund und wußten bereits einen Ausschuß namhaft zu machen. Die Plumpheit dieser Erfindung wurde noch übertrieben durch die weitere, daß Oesterreich im Lauf der (verflossenen) Ratstagung einen amtlichen Vorschlag in diesem Sinn machen werde.

Man weiß, da die Ratstagung ohne einen solchen Vorschlag Oesterreichs zu Ende gegangen ist, daß alles, was die Benešchblätter zu melden gewußt hatten, Schwindel war.

Mit solchen kleinsten Mitteln ist aber Oesterreich überhaupt nicht zu helfen. Wenn der Völkerbund Oesterreich lebensfähig machen will, wie es seine Aufgabe sein sollte, muß er sich bemühen, ihm den Zusammenschluß mit dem Deutschen Reich zu erlauben. Die Verlegung des Völkerbundsitzes nach Wien kann Oesterreich nicht retten. Deshalb befindet sich Benešch auch im Irrtum, wenn er glaubt, von Oesterreich als Entgelt für diese Verlegung den Verzicht auf den Anschluß zu erhalten. Wien würde natürlich nicht nein sagen, wenn ihm angetragen würde, sich des Völkerbunds zu werden. Aber der Wunsch Benešchs würde sich dennoch nicht erfüllen. Im Gegenteil. Dadurch würde der Anschlußgedanke noch weiter gestärkt werden. Wenn der Völkerbund seine Tagungen in Wien abhalten würde, würden alle Anschlußfreunde diese Gelegenheit um so eifriger benutzen, ihn davon zu überzeugen, daß allein der Anschluß Oesterreich die Rettung bringen kann. So kündigt es der Oesterreichlich-Deutsche Volksbund Wien, der mehr als 500 000 Mitglieder zählt, bereits in seinem Blatt „Der Anschluß“ triumphierend an. Benešch würde also mit seinem Plan, den er ausgedacht hat, um den Anschlußgedanken damit zu erschlagen, gerade das Gegenteil erreichen. Aber dieser Plan wird ja nicht verwirklicht. England vor allem ist ihm gänzlich abgeneigt. Für die Tschechoslowakei mag der Anschluß der Todesstoß oder mindestens das Ende ihrer jetzigen maßlosen Politik sein. Darum wird er aber nicht aufhören die Forderung des deutschen Volks zu bleiben.

Reichswehrminister Dr. Gröner über die Aufgaben der Wehrmacht

Berlin, 10. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstags gab heute Reichswehrminister Dr. Gröner bei der Beratung des Heereshaushalts Erklärungen ab und ging besonders auf die Aufgaben der Wehrmacht ein.

Die Aufgabe der Wehrmacht der deutschen Republik im Gegensatz zum alten Heer des kaiserlichen Deutschland ist durch den Versailler Vertrag festgelegt. Wir sind durch den Versailler Vertrag in einer Weise gefesselt, wie es für ein souveränes Volk fast unerträglich ist. Wir sind aber an diese

Tagespiegel

Der drahtlose Verkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten wurde am 10. Februar durch Begrüßungsgepräch des Reichsanzlers mit dem stellv. Staatssekretär Olds eröffnet.

In Polnisch-Oberschlesien sind alle deutschen Zeitungen beschlagnahmt worden, weil sie wohl die Rede Korfants in der schlesischen Abgeordnetensammlung veröffentlicht haben. — Der Polenführer Korfant, der früher Reichstagsabgeordneter war und damals landesverräterische Umtriebe gegen das Reich und Preußen gemacht hat, sagte in seiner Rede kürzlich: Die Verhältnisse in Oberschlesien seien unter der früheren preussischen Herrschaft paradiesisch gewesen gegen die Zustände, wie sie jetzt unter der polnischen Herrschaft geworden seien.

Rabitschs Bemühungen zur Bildung des südfawischen Kabinetts sind fehlgeschlagen. Der König hat nun Davidowitsch mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Bestimmungen einmal gebunden. Im Sinn der Kriegsjugend der Vergangenheit ist die Verwendung der Reichswehr nicht möglich. Wie die Kriegskunst weiter gehen wird, wissen wir nicht. Es bleibt nichts übrig, als die Augen offen zu halten. An den Bestrebungen zum Fortschritt können wir nicht in der Weise der übrigen Völker teilnehmen. Wir können keine Kriegsführung großen Stils mit unsrem 100 000-Mann-Heer bei 12jähriger Dienstzeit mehr machen. Wir werden alles tun, um die Grenzen zu schützen, um in Zeiten politischer Spannung die Neutralität sicherzustellen. Um diese Aufgaben zu erfüllen, muß unser kleines Heer größte Schlagkraft und Manövrierefertigkeit haben. Ich möchte wünschen, daß die Zeit der inneren Gärung abgeschlossen ist und die Reichswehr nie mehr in diese innere Gärung eingzugreifen braucht.

Nichts ist dem Soldaten verhafter, als im Innern mit Aufgaben der Polizei betraut zu werden. Die Reichswehr muß aber unter allen Umständen bereit sein, die Sicherheit zu geben, daß niemand es wagt, auf einen Umsturz zu sinnen. Die Reichswehr ist ein Instrument für die Anordnungen der verfassungsmäßigen Regierung. Deshalb muß auch jedes Glied der Reichswehr ein treuer und zuverlässiger Staatsdiener sein. Wir wollen das Vertrauen der Bevölkerungskreise in weitestem Umfange besitzen. Wir werden dem Staat und seinen Symbolen die größte Achtung und Ehrerbietung entgegenbringen und ich werde nicht dulden, daß gegen dieses Gebot verstoßen wird. Die Tradition sehe ich nicht in Außerlichkeit; ich verlange von jedem Angehörigen der Reichswehr, daß er die Vergangenheit ehrt, daß er die Taten der Väter und die Ehre des deutschen Volks auch in der Vergangenheit hochhält. Wir dürfen die Taten dieses glänzenden Kriegsinstrumentes nicht geringer als einer unserer Feinde einschätzen. Wir müssen von dem Geist des alten Heeres die Begeisterung, die Vaterlandsliebe und die Hingabe in uns aufnehmen. Ein Hineinnehmen der Reichswehr in das parteipolitische Getriebe ist unmöglich, eine Beeinträchtigung nach parteipolitischen Rücksichten müssen wir scharf zurückweisen.

Neueste Nachrichten

Ein Brief des Reichspräsidenten in der Koalitionsfrage

Berlin, 10. Febr. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die Regierungskoalition zur Lösung bestimmter Aufgaben gebildet worden ist und daß es wünschenswert wäre, daß diese Aufgaben noch vor der Auflösung des Reichstags erledigt werden.

Der Anlaß des Briefes dürfte darin liegen, daß der Reichspräsident ein plötzliches Auseinandergehen des Reichstags vermeiden sehen will und von den Regierungsparteien erwartet, daß zunächst der Etat ordnungsmäßig verabschiedet wird, daß ferner die Liquidationsgeschädigte durch die Fertigstellung des Kriegsschadenschlußgesetzes vor weiterer Ungewißheit bewahrt werden, daß die Hilfe für die notleidende Landwirtschaft durchgeführt wird und schließlich auch noch die große Aufgabe der Strafrechtsreform in einer Weise gesichert wird, daß die bisherige Arbeit nicht durch Zufälligkeiten in Frage gestellt werden kann. Die Frage, ob der Brief veröffentlicht werden soll, hängt vom Reichskanzler ab. Sicher ist jedenfalls, daß das Schreiben schon für die heutigen wichtigen Verhandlungen der Regierungsparteien über das Schulgesetz von erheblicher Bedeutung ist.

Ernennungen

Berlin, 10. Febr. Der Reichspräsident ernannte an Stelle des aus dem Reichsrat ausgeschiedenen bisherigen Ministerialrats, jetzigen Landesarbeitsamtspräsidenten Kaelin-Stuttgart den württembergischen Gesandten in Berlin, Staatsrat Dr. Bosler, Berlin, zum Mitglied und an dessen Stelle Ministerialrat Dr. Ullrich-Berlin zum stell-

vertretenden Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost.

Schädigung der Rechtspflege

Berlin, 10. Febr. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsform nahm den 12. Abschnitt in Angriff, der die Ueberschrift „Schädigung der Rechtspflege“ trägt. Paragraph 192 sieht in Abs. 1 eine Mindeststrafe von einem Monat für denjenigen vor, der jemand wider besseres Wissen anzeigt. Abs. 2 eine Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe für denjenigen, der ohne Verdächtigung eines andern wider besseres Wissen einer Behörde die Begehung einer strafbaren Handlung vortäuscht. Der Paragraph wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Besteuerung des Vermögenszuwachses seit 1914

Berlin, 10. Febr. Der vom Steuerauschuß des Reichstags geäußerte Wunsch nach einer Denkschrift über die steuerliche Erfassung des seit Kriegsbeginn eingetretener Vermögenszuwachses wird durch den Reichsfinanzminister bis Ende dieses Monats erfüllt werden.

Durch eine Sonderabgabe der neu entstandenen oder gemachten Vermögen sollen nach der Absicht der Antragsteller Mittel für die Kleinrentnerfürsorge geschaffen werden.

Entwurf zur Aenderung des badischen Landtagswahlgesetzes

Karlsruhe, 10. Febr. Das badische Staatsministerium hat dem badischen Landtag einen Gesetzentwurf unterbreitet, der die Aenderung des badischen Landtagswahlgesetzes bezweckt.

Neuer Fememordprozeß

Stettin, 10. Febr. Die Staatsanwaltschaft teilt mit: Im Jahr 1925 waren auf den Gütern Stechlin, Rosenfelde und Liebenow im Kreis Greifenhagen mehrere Angehörige der Arbeitsgemeinschaft Knoch als Arbeiter untergebracht. Unter diesen befand sich auf dem Gut Stechlin auch ein gewisser Paul Schmidt. Dieser wurde eines Tags von dem Leutnant a. D. Heine und dem Bizefeldwebel Otto, die sich den Wirtsleuten gegenüber als Kriminalbeamte ausgegeben hatten, abgeholt. Er sollte angeblich Geheimnisse der Organisation verraten haben. Noch im Stechliner Quartier wurde er durch einen Hieb über den Kopf ungeschädlich gemacht und seiner Papiere beraubt. Dann wurde er im Wagen nach Rosenfelde gebracht. Hier wurde im Zimmer des Administrators Bergfeld verabredet, daß er in unmittelbarer Nähe im Wald erledigt werden sollte. Schmidt wurde nach dem Gut Liebenow transportiert und dort in einer Lichtung durch Rüstenschiffe Ottos und Heines getötet und eingescharrt. Als aber in den Örtlichkeiten des Kreises Greifenhagen bald Gerüchte von dem Mord umliefen, wurde in einer Versammlung der Knoch-Arbeitsgemeinschaft in Priß beschlossen, die Leiche wieder auszugraben und an einer anderen Stelle zu verscharrten. Die Leiche wurde von den Beauftragten wegen des schlechten Geruchs mit Petroleum begossen, in eine Decke gewickelt und von neuem vergraben. Lutzer Otto und Heine befinden sich bisher 7 Personen in Haft. Die genaue Personalien des Ermordeten sind bisher noch nicht bekannt.

Die griechisch-türkische Spannung

Athen, 10. Febr. Die Spannung zwischen Griechenland und der Türkei hat abermals eine Verschärfung erfahren, nachdem die griechische Regierung heute die erneute türkische Forderung auf Zahlung einer halben Million Pfund Sterling abgelehnt hat, die als Abfindung für den Besitz der aus Ost-Thrazien auf Grund des Austauschabkommens nach der Türkei abgeschobenen Türken verlangt werden.

Hinrichtung von 30 Aufständischen in Mexiko

Mexiko (Stadt), 10. Febr. Am Sonntag hatten 200 Aufständische Salananca angegriffen, waren aber mit einem Verlust von 22 Toten zurückgeschlagen worden. Inzwischen erhielten die Regierungstruppen Verstärkungen und nahmen die Verfolgung der Angreifer auf. Blättermeldungen zufolge wurden nunmehr 30 dieser Aufständischen gefangen genommen und hingerichtet.

Der Neubau der Oberpostdirektion

Stuttgart, 10. Febr. Der Neubau der Oberpostdirektion an der Lautenschlager-, Kronen-, Stephan- und Thourerstraße ist nunmehr fertiggestellt und von der Oberpostdirektion und ihren Hilfsämtern bereits bezogen. Das Paketzustellamt wird sich im Lauf der nächsten Tage in seinen neuen Räumen einrichten und dann den Betrieb aufnehmen. Das Bauwerk, das heute von den Vertretern der Presse unter Führung von Präsident von Wegger besichtigt wurde, bereichert die Stadt um eine Neuheit großen Stils, um das erste Hochhaus, das zugleich das zuerst fertiggestellte in Süddeutschland ist. Bei dem Mangel an Baugelände im Innern der Stadt war die Deutsche Reichspost genötigt, das an der Grundfläche Fehlende durch eine größere Höhe zu ersetzen. In 2½jähriger Bauzeit ist ein großes Werk entstanden, bei dem glücklicherweise keiner-

lei ernstliche Unfälle zu beklagen sind. Die feierliche Einweihung findet am Montag, den 13. ds. Mts., durch eine Veranstaltung in dem überdeckten Posthof an der Stephanstraße statt.

Die Baugruppe besteht aus dem elfstöckigen Hochhaus inmitten des Geländes, zu dessen beiden Seiten geräumige Fahrhöfe liegen. Quer zu dem Hochhaus ist an der Thourstraße ein sechsstöckiger und an der Kronenstraße ein vierstöckiger Flügelbau angeschlossen. Das Erdgeschoss der ganzen Baugruppe samt den beiden Fahrhöfen und das Sockelgeschoss werden von dem Paketzustellamt benützt. Hier sind eine geräumige Verteilungshalle, ferner die Räume für die Uebernahme der nach Stuttgart bestimmten Wertpakete und Wertbriefe, für die Lagerung von Paketen besonderer Art u. a. Unter dem Erdgeschoss befindet sich ein Sockelgeschoss, das hauptsächlich für weitere Abteile der Paketzusteller vorgesehen ist. Des Weiteren haben hier ein kleiner Erfrischungssaal und eine Badeanstalt Platz gefunden. Im 1. Stock sind die Verwaltungsbeamten des Paketzustellamts, die Oberpostkasse und die Registratur der Oberpostdirektion untergebracht. Das 2. bis 9. Obergeschoss sind von der Oberpostdirektion und ihren Hilfsämtern belegt, die bisher teilweise in verschiedenen Gebäuden der Stadt verteilt waren. Der Sitzungssaal liegt im 3. Obergeschoss. Im 9. Obergeschoss ist um das ganze Hochhaus hinter der durchbrochenen Außenwand ein Umgang geführt, der eine umfassende Aussicht über die Stadt und ihren Höhenkranz bietet. Um die künftige Bedeutung der Lautenschlagerstraße als Geschäftsstraße nicht zu schmälern, sind hier einige Läden und Schaukästen eingerichtet worden.

Das tragende Gerüst des Gebäudes ist in Eisenbeton ausgeführt. Die Außenwände bestehen aus Backstein mit einer Verkleidung aus geschliffenen Muschelschalesteinplatten. Die Innenwände wurden mit Bimsplatten hergestellt. Das Hochhaus steht auf einer dicken Fundamentplatte, irgendwie erhebliche Setzungen sind daher nicht vorgekommen. Die Dachbedeckungen sind in der Hauptsache aus Kupferblech und zum Teil aus Wickerschwänen hergestellt. Der senkrechte Verkehr im Gebäude wird vorwiegend von elektrisch betriebenen Aufzügen übernommen. Das Hochhaus ist 35 Meter hoch, 70 Meter lang und 15 Meter breit. Der umbaute Raum der ganzen Baugruppe beläuft sich auf rund 120 000 Kubikmeter. Insgesamt faßt das Hochhaus rund 400 Zimmer. Die Fensterzahl beträgt 1156. Die Ausstattung der Räume ist einfach, aber geiegen. Sämtliche Räume sind hygienisch einwandfrei und freundlich. Der Paketzustellendienst erfordert zurzeit 27 bespannte Wagen und 8 Kraftwagen; er soll in kurzem völlig mechanisiert werden.

Die Baugruppe wurde von dem Postbaurat Luz entworfen und ausgeführt. Die technische Oberleitung hatte Oberpostbaurat Schwab; die Verwaltungsgeschäfte lagen in der Hand des Oberpostrats Kempf. Als Verlängerung an der Thourstraße entsteht zurzeit ein Neubau, der eine Paketannahmestelle und ein großes SA.-Amt aufnehmen soll.

Die Verkehrsleistung der Deutschen Reichspost

Bei dem größten Zweig der Post, der Postfachbeförderung (Briefe, Pakete und Zeitungen) betrug die Gesamtzahl der Sendungen 1913 8,2 Milliarden, 1920 8,1 Milliarden, 1926 9,7 Milliarden. Die Personenbeförderung, die in den letzten Jahren durch Autos ausgebaut wurde, nahm folgende Entwicklung: 1913 sechs Millionen, 1920 2,7 Millionen, 1926 36 Millionen Reisende. Der Geldverkehr (Postcheck, Anweisungen, Postaufträge, Rechnungen) weist folgende Gesamtsummen auf: 1913 61 Milliarden, 1926 130 Milliarden Mark; die Zahl der Postcheckkunden betrug 1913 86 000, 1920 600 000, 1926 918 000. Im elektrischen Nachrichtenverkehr ist der Telegraph mehr und mehr zurückgegangen, während der Fernsprechverkehr sich außerordentlich entwickelt hat. Die Fernsprechstellen betragen 1913 1,2 Millionen, 1920 1,8 Millionen, 1926 2,7 Millionen. Die Kopfzahl des Verwaltungs- und Betriebspersonals war 1913 259 000, 1920 394 000, 1927 295 000, unter letzteren rund 250 000 Beamte, der Rest Angestellte und Arbeiter. Telegraphenarbeiter sind es heute 32 000 gegen 13 000 im Jahr 1913.

Das Reichsvermögen, das die Post bewirtschaftet, hat zurzeit einen Bilanzwert von rund 2,5 Milliarden Mark. Die Jahreseinnahmen der Post berechneten sich auf rund 2,1 Milliarden. Die Betriebskosten betragen für Personal 1,3 Milliarden, für Sachkosten 700 Millionen. Im Haushalt 1928 ist eine Ablieferung an das Reich von 100 Millionen vorgesehen. Das Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen (Betriebskoeffizient) betrug 1913 89,2 v. H., 1926 91,1 v. H. Infolge der Umbildung der Reichsbahn in eine Gesellschaft gemäß dem Dawesplan hat die Reichspost gegen 100 Millionen Mark mehr als früher für die Postbeförderung durch die Eisenbahn auszugeben.

Württemberg

Stuttgart, 10. Februar.

Der Verwaltungsrat der Reichspost kommt nach Stuttgart. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost seine nächste Frühjahrs-sitzung im Mai d. J. in Stuttgart abzuhalten. Der Verwaltungsrat der Reichspost wird bei dieser Gelegenheit zugleich das neu erbaute Hochhaus der Oberpostdirektion Stuttgart besichtigen.

Wirtschaftsbericht für den Monat Januar. Die Handwerkskammer Stuttgart berichtet über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Kammerbezirk, daß die Beschäftigungslage im abgelaufenen Monat im allgemeinen ziemlich ungünstig war, da durch die gedrückte Wirtschaftslage der Landwirtschaft die Aufträge aus diesem Berufskreis fehlten. Im Rohbaugewerbe war eine abfallende Beschäftigungslinie festzustellen und die Aussichten auf eine Belebung im Lauf des Frühjahrs sind bis jetzt gering. Da der private Kapitalmarkt für die Finanzierung des Bauprogramms 1928 kaum in Betracht kommt, muß ein tatkräftiges Eingreifen der Regierungsstellen erwartet werden, wenn die Wohnungsbautätigkeit im Jahr 1928 nicht ganz wesentlich eingeschränkt werden soll. Steinbildhauer- und Steinmetz-Gewerbe sowie Bekleidungs-Gewerbe im Herrenschneiderhandwerk hatten schlechten Geschäftsgang. Das Schuhmacherhandwerk war etwas belebter. Von den Holz verarbeitenden Gewerbebetrieben geht insbesondere im Wagnerhandwerk die Geschäftstätigkeit ständig zurück. Das gleiche gilt vom Schmiedehandwerk und bei den Metallgewerben. Im Elektrotechnikergewerbe zeigt sich ein Rückgang. Bäcker- und Metzgergewerbe sind flau. Die Haus-schlachtungen der Landwirte machen sich ungünstig bemerkbar. Auf dem Arbeitsmarkt besteht im allgemeinen ein Ueberangebot an Arbeitnehmern. Auf dem Rohstoffmarkt sind die Preise vielfach gestiegen und zeigen weiter steigende Tendenz. Auf dem Kreditmarkt fehlen langfristige Gelder

zu tragbaren Zinsen. Ueber die Steuer- und Soziallasten, besonders der Gewerbesteuer, wird allgemein geklagt. Regiebetriebe und Schwarzarbeit haben weiter zugenommen. Die durch letztere verursachte Schädigung ist so empfindlich, daß Maßnahmen dagegen ergriffen werden müssen.

Stuttgart, 10. Febr. Die Bezüge der Beamten und Staatsangestellten für März 1928 (einschließlich Vorschuß) werden mit Zustimmung des Finanz-ausschusses des Landtags schon am 25. Februar d. J. ausbezahlt. Diefelbe Regelung gilt auch für die Auszahlung der Bartegelder, Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge.

Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als weitere Abschlagszahlung auf ihre Anteile am Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuerverkommen des Rechnungsjahrs 1927 überwiesen: 2 v. H. ihrer Gesamtrechnungsanteile an der Einkommensteuer, 3 v. H. ihrer Gesamtrechnungsanteile an der Körperschaftsteuer, 0,24 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung.

Der frühere Kronprinzenpalast in der Königstraße wird künftig zur Entlastung des Museums der bildenden Künste (in der Redarstraße) Teile der Gemädegalerie und das Kupferstichkabinett aufnehmen, außerdem sollen Wechsel-ausstellungen im Palast untergebracht werden. Das alte Schloß soll freigegeben werden; die Kunstgegenstände usw. werden ebenfalls im Kronprinzenpalast Unterkunft finden.

Die Pfandleihbank Stuttgart AG. hat am 9. Februar den 25 000. Fall von Pfandgeldgewährung behandelt. Seit ihrem Bestehen (seit 1. März 1927) ist die Anstalt von 48 000 Personen aufgesucht worden. Von den Pfändern wurden nur 7 v. H. nicht wieder eingelöst; die verfallenen Pfänder werden nach Ablauf von vier Monaten versteigert.

Von der Wilhelma. In den Gewächshäusern der Wilhelma, die nach dem Ausspruch von Kennern in ihrer eigenartigen Schönheit in Europa ohne Beispiel dasteht, hält der Frühling Einzug. Es ist unmöglich, alle die Schönheiten, Sehenswürdigkeiten und Sonderheiten aufzuzählen oder zu beschreiben, die sich jetzt bei einem Gang durch die Gewächshäuser der Wilhelma dem entzückten Auge darbieten. Hier sieht man Bilder, wie sie nur in langjähriger, fleißiger, planmäßiger Arbeit und mit einem hohen Maß von Kunstverständnis und Liebe zur Natur geschaffen werden können. Die prangende Pracht der Wilhelma ist das Werk des unermüdlichen, kunstsinigen Garteninspektors Kloß, der, unterstützt von dem bekannten Pflanzenkundigen Prof. Schlenker, seit nunmehr über 38 Jahren in den Anlagen des Mauerbachschloßes wirkt.

Für die Rassehundausstellung, die am 3. und 4. März in Stuttgart abgehalten wird, sind außer den staatlichen und städtischen Preisen und Medaillen auch von privater Seite viele Ehrenpreise gestiftet worden. Die Anmeldefrist läuft bis 23. Februar, doch können Nachmeldungen bis 25. Februar bei der Bundesleitung, Stuttgart, Augustenstr. 109, Fernsprecher 61437, gemacht werden.

Zugsunfall. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Donnerstag, 9. Febr., nach 20 Uhr hat der Güterzug 7688 auf dem Hauptstraßenübergang zwischen Dettingen und Rottenacker ein Pferdezugwerk angefahren, wobei der Wagen zertrümmert worden ist. Fuhrmann und Pferde blieben unverletzt. Durch Zeugenaussagen ist festgestellt, daß der Fuhrmann die geschlossene Schranke eigenmächtig geöffnet hat.

Erstochen. Vor der Wirtschaft in der Weinstraße, dem schmalen Gäßchen zwischen dem Alten Postplatz und der Königstraße, gerieten vergangene Nacht der 32jährige Mehrgewerbetreibende Christian Binder aus Holzgerlingen, wohnhaft in Stuttgart, und der junge Lagerist Hans Pörtner, gebürtig aus Unterschleißheim, in Streit, nachdem sie vorher miteinander gezecht hatten. Binder stieß dem Pörtner ein Dolchmesser in die Brust; letzterer starb während der Ueberführung ins Krankenhaus. Binder wurde noch in der Nacht auf der Königstraße verhaftet.

Vom Tode. In einem Haus der Olgastraße verübte eine 50 Jahre alte Frau in der Küche ihrer Wohnung durch Einatmen von Gas Selbstmord.

In Feuerbach wurde nachts bei Streithändeln der 20jährige Georg Mößler von dem Georg Mooshandel durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzt. Mooshandel ist verhaftet.

Aus dem Lande

Nellingen im Ehlingen, 10. Februar. Münzfunde. Der Besitzer des Gasthauses zum „Bären“ fand kürzlich bei Grabarbeiten in seinem Garten, dem ehemaligen „Ochsen-garten“ der Probstei, einen Magdeburger Taler vom Jahr 1675, dessen Prägung sehr gut erhalten ist; auch wurde noch eine kleinere Münze gefunden. Die Münzen dürften jedenfalls in der „Franzosenzeit“ (1693—94) vergraben worden sein.

Adelberg im Schorndorf, 10. Febr. Autolinie. Dem Unternehmer Karl Stöckle hier ist die Erlaubnis zur Errichtung der Autolinie Adelberg—Schorndorf—Göppingen erteilt worden.

Heilbronn, 10. Febr. Die Streckung der Kanalarbeiten berührt Heilbronn nicht. Wie Oberbürgermeister Beutinger zu Beginn der gestrigen Gemeinderatssitzung u. a. mitteilte, berührt die Streckung der Kanalarbeiten den Abschnitt bis Heilbronn nicht.

Nesselbach im Gerabronn, 10. Febr. Brand. In der Frühe wurde in dem von dem 91jährigen Fräulein Barbara Kochendörfer allein bewohnten Häuschen Feuer bemerkt. Man fand die Greisin außerhalb des brennenden Hauses bewußtlos auf einem Reifstuhle liegen, kurze Zeit darauf ist sie verstorben. Vermutlich wollte sie bei Ausbruch des Feuers flüchten oder Hilfe herbeirufen, ist aber vor Aufregung zusammengebrochen. Das Haus brannte vollständig nieder.

Kirchheim a. L., 10. Febr. Todesfall. In San Remo, wo er seit längerer Zeit zur Kräftigung seiner Gesundheit weilte, ist Emilheimer im Alter von 55 J. gestorben. Er hat seinerzeit die hiesige, im Jahr 1862 gegründete Privat-Handelschule, die sich in der langen Zeit ihres Bestehens im ganzen Land und weit darüber hinaus eines sehr guten Rufes erfreute, von seinem Vater übernommen und sie in muster-gültiger Weise fortgeführt und weiter ausgebaut.

Schwann im Neuenbürg, 10. Febr. Vom Auto erfaßt. Der Radfahrer Hermann Merke von hier wurde auf der Straße nach Weiler durch den Scheinwerfer eines Pforzheimer Autos geblendet, vom Kolßügel erfaßt und auf den Kühler geworfen. Schwer verletzt verbrachte man ihn ins Pforzheimer Krankenhaus, wo er nachts seinen Verletzungen erlag.

Caulerbach im Oberndorf, 10. Febr. Frecher Ein-

bruch. Nachts wurde in der Fahrrad- und Maschinenhandlung von Franz Moosmann eingebrochen. Nachdem der Dieb in der Ladentasse nur einen kleinen Betrag vorfand, durchstöberte er sämtliche Schubfächer und ließ schließlich eine Anzahl Taschenlampen und Batterien, sowie 300 Revolverpatronen mitlaufen.

Mergelfelden im Heidenheim, 10. Febr. 80. Geburtstag. Frau Kommerzienrat Jäpprich (Villa Reu-Bohlheim) konnte am Mittwoch in vollkommener Frische ihren 80. Geburtstag feiern.

Königsbronn im Heidenheim, 10. Febr. Ehrenbürger. Die Gemeinde hat dem hier vor 60 Jahren geborenen Kommerzienrat Dr. Paul Reusch das Ehrenbürgerrecht verliehen. Er ist seit Jahren Generaldirektor der Gute-Hoffnungshütte, Ing.-Ehrendoktor der Stuttgarter Technischen Hochschule und Ehrendoktor der Universität Tübingen.

Ravensburg, 10. Febr. Wieder gefunden. Wie sich nunmehr herausstellt ist die als vermißt gemeldete 20 J. a. Pfliegerin des Landwirts Sonntag von Baidt, Ottilie Thurn, anstatt die für sie in Locherhof vorgegebene Stellung anzutreten nach Stuttgart gefahren, um dort eine Stellung zu suchen.

Wittelschlag im Hohenz., 10. April. Tödlicher Ausgang. Der vor 14 Tagen beim Holzfall schwer verunglückte Zimmermeister Joseph Schneider ist seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus in Sigmaringen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf unversorgten Kindern.

Nördlingen, 10. Febr. Unter dem fahrenden Zug. Die 25jährige Landwirtstochter Monninger aus Dambach in Mittelfranken kam, als sie den bereits fahrenden Personenzug nach Wassertrüdingen besteigen wollte, zu Fall und geriet unter den fahrenden Zug, wodurch ihr das linke Bein abgefahren wurde. Im Krankenhaus erlag sie ihren schweren Verletzungen.

Leinlaub a. B., 10. Febr. Selbstmord im Gefängnis. Im Untersuchungsgefängnis des hiesigen Amtsgerichts hat sich ein 32 Jahre alter lediger Landwirt aus Wasserburg am Bodensee mit einem Brotmesser den Hals durchgeschnitten.

Der Stadtrat hat das Gelände des städt. Eichwalds für die Errichtung eines neuen Strandbads vorgelesen.

Vom Bayerischen Allgäu, 10. Febr. Brand in der Fabrikgebäude der Bindfadensabrik von Figel u. Söhne in Memmingen brach Feuer aus, das sich sehr rasch ausbreitete und großen Schaden verursachte.

In der Nacht auf Mittwoch brach in dem Anwesen der Geschwister Suggemos in Neuthen bei Seeg Feuer aus, das mit unheimlicher Schnelligkeit auf das ganze Oekonomiegelände übergriff. Das Vieh konnte gerettet werden. Das Anwesen ist bereits im Jahr 1888 und 1892 einer Brandstiftung zum Opfer gefallen. Auch diesmal wird Brandstiftung angenommen.

Bäuerliche Geflügelzucht. Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet im Lauf der Monate Februar und März in verschiedenen Gegenden des Landes zweitägige Geflügelzuchtlehrtage. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche Gebiete der Geflügelzucht. Anmeldungen sind baldigst bei der Württ. Landwirtschaftskammer, Abt. Tierzucht, Stuttgart, Marienstr. 33, einzureichen. Vom 11. bis 13. April findet außerdem am Landesgeflügelhof in Hohenheim noch ein dreitägiger Kurs statt.

Beträchtliche Zunahme der Doktorarbeiten. Vom 1. Oktober 1926 bis zum 30. September 1927 wurden 4034 Doktorarbeiten veröffentlicht gegen 2547 im Jahr 1925—26. Fast in allen Wissensgebieten ist ein Zuwachs der akademischen Arbeiten zu verzeichnen.

Baden

Heidelberg, 10. Febr. Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz wird, wie in der letzten Sitzung des Stadtrats bekanntgegeben wurde, noch bis nach Beendigung der Voranschlagsberatungen im Amt bleiben. Da die Beratungen voraussichtlich erst im Mai beendet sein werden, dürfte der Rücktritt des Oberbürgermeisters frühestens in diesem Monat zu erwarten sein.

Eberbach, 10. Febr. Freiwillig in den Tod gegangen ist die Ehefrau eines hiesigen Schiffers. Ihre Leiche wurde in Neckarsteinach aus dem Neckar gefischt. Der Grund zur Tat ist unbekannt. Der Ehemann der Selbstmörderin ist schon seit längerer Zeit krank und bettlägerig.

Langensteimbach bei Ettlingen, 10. Febr. Der früher in Langensteimbach stationierte Oberwachmeister Wohlshlegel, der vor kurzem nach Niefern verlegt wurde, ist dort von einem Landstreicher schwer verletzt worden. Wohlshlegel sollte den Burschen festnehmen, wobei dieser ihm vier Messerstiche verlegte. Sein Zustand ist bedenklich.

Aus der Baar, 10. Febr. Wie aus Wolterdingen berichtet wird, hat es diesen Winter in der Baar noch nicht einmal so stark geschneit, daß man Schlitten fahren konnte. Gewiß ein milder Winter in dieser Höhenlage.

Singen a. H., 10. Febr. Auf Anordnung der Gerichtsbehörden mußte die Leiche der 70jährigen Witfrau Theresia Sauter in Duchslingen einige Stunden nach dem Begräbnis wieder ausgegraben werden. Diese soll angeblich an den Folgen des bei dem Brande am letzten Montag in ihrem Hause erlittenen Schreckens gestorben sein. Inzwischen sollen sich aber andere Verdachtsgründe verdichtet haben, in die ein inzwischen wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft genommener Fabrikarbeiter, der im gleichen Haus wohnte, verwickelt sein soll.

Willingen, 10. Febr. Heute kann die drittälteste Frau Willingens, die Schreinermeisterswitwe Franziska Glag, in guter Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag begehen.

Waldshut, 10. Febr. Die beiden Arbeitslosen Friedrich Schulte aus Bork und Gustav Mai aus Stupferich (bei Durlach), beides noch jugendliche Angeklagte, wurden wegen Straßenraub zu je 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Die beiden hatten in der Nacht vom 3. Januar auf der Landstraße zwischen Tengen und Döbeln einen Taubstummen angefallen und ausgeraubt. Nach den Angaben der Angeklagten, die bereits am nächsten Morgen verhaftet werden konnten, betrug der entwendete Geldebetrag 9 Mark, nach den Angaben des Taubstummen 45 Mark.

Der Hochdruck über Mitteleuropa ist ständig weiter zurückgegangen und die Depression im Norden kommt wieder härter zur Geltung. Für Sonntag und Montag ist unbeständiges, mehrfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.



Notales.

Wildbad, den 11. Februar 1928.

Stürmische Zeiten. Seit Tagen schon braust der Sturm durch das Land. Er rüttelt an den alten Dächern, daß die Schindeln nur so fliegen, und spielt Fußball mit losgerissenen Pappfehen. Unwillig knarrend dreht sich der eingetrostete Wetterhahn: „Soll ich denn gar keine Ruhe mehr haben!“ trachtet er. „Ich glaube, es gibt bald anderes Wetter und der Frühling kann nicht mehr weit sein“, knurrt er in sich hinein. Er wird schon recht haben, denn er ist ein alter, erfahrener Godel, der den Sturmrummel bereits jahrzehntlang mitgemacht hat. Die Zeit der Äquinotialstürme nähert sich von Tag zu Tag, aber sie ist so ungenau zu bestimmen, daß man nicht etwa die Tage der Tag- und Nachtgleiche, das sind der 21. März und der 23. September, einfach für ihren Beginn festlegen könnte. Sicher ist nur, daß beide Tage ungefähr einen Zeitabschnitt begrenzen, in welchem während der warmen Jahreszeit bedeutend weniger Stürme herrschen, als vom 23. September bis zum 21. März. Beim Uebergang von der warmen zur kalten Zeit und umgekehrt entstehen schwere atmosphärische Störungen, als deren Folgen die großen Stürme über uns hinwegziehen. — In diesem Sinne ist wohl auch das schwere Nachtgewitter zu beurteilen, das heute früh von etwa 1/3—3 Uhr sich mit starkem Blitz und Donner, Sturm und Rieselregen über unsere Stadt und Gegend entlud. Wohl die meisten Einwohner waren da anfänglich höchlichst erstaunt oder erschrocken und manche dachten wohl gar an ein Erdbeben; das starke Blitzen gab jedoch sofort Aufklärung und Beruhigung. Wir leben also auch in meteorologischer Beziehung in einer abnormen Zeit, die auf viele beunruhigend wirkt schon wegen der Deutungen im astrologischen Kalender.

Heute abend Turnvereins-Maskenball! Nochmals sei auf den heute Samstag abend in den künstlerisch dekorierten Räumen der „Alten Linde“ stattfindenden Maskenball, zu dem jedermann Zutritt hat, aufmerksam gemacht. Also, ja nicht vergessen! Die besten Narren Wildbads werden in persona dort vertreten sein und ihre Leuchten werden kometenartig erstrahlen, desgleichen werden ihre schönen Gesponsinnen alles daran setzen, die Besucher in jeder Hinsicht zu befriedigen und den schneidigsten Narren und Närrinnen ihre Huld zu erweisen. — Also: Narrenheil allen Besuchern!

Enzgau-Schneewälse. Wegen ungünstiger Schneeverhältnisse sind die auf den 11. und 12. Februar angelegte gewesenen Enzgau-Schneewälse bis auf weiteres verschoben worden.

Die Zeichnungen auf die Reichsbahn-Vorzugsaktien (100 Millionen, 7 Prozent) haben am 9. Februar begonnen. Sie sind in h amlicher Mitteilung befriedigend, doch aus dem Ausland stärker als aus dem Inland.

Stadtgemeinde Wildbad.

Grundstücks-Verpachtungen.

Am Dienstag den 14. Februar 1928, vorm. 11 Uhr, kommen im Rathaus (Zimmer Nr. 4) nachbenannte Grundstücke auf die Ruhungsjahre 1928/1934 zur öffentlichen Verpachtung:

1. Im Geslach am Zahnweg ca. 2 a 40 qm Acker u. Wiese.
2. Parzelle Nr. 1288 Lautenhofwiese 63 a 04 qm (Wiese mit Eissee).
3. Parzelle Nr. 1294 u. 1298 rund 90 a (alter Sportplatz) Lautenhof.
4. Parzelle Nr. 541 beim Schlachthaus links der Rennbach 11 a 78 qm Wiese.
5. Parzelle Nr. 1171/1175 in der Gütersbach (früherer Besitz der Ernst Holz) 61 a 09 qm Wiese mit Scheueranteil o/Parz. 1170.
6. Parzelle Nr. 715 in langen Wiesen an der Laienbergstraße 18 a 22 qm Wiese, meist aber Kartoffelacker, mit verschiedenen Obstbäumen, darunter ein großer, ertragsreicher Birnbaum.

Die Pächter haben gute Bürgschaft zu stellen.

Wildbad, den 10. Februar 1928.

Stadtpflege.

Steuer-Einzug für das Finanzamt Neuenbürg.

Der Einzug der I. Rate der Vermögenssteuer 1928 und Restbeträge vorangegangener Jahre, sowie der Kath. Kirchensteuer findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Vaber hier während der Zeit vom

Montag den 13. Februar bis Mittwoch den 15. Februar 1928 je vormittags von 8¹/₂—12 Uhr und nachm. von 2—5¹/₂ Uhr im Zimmer Nr. 3 des Rathauses statt.

Der Vermögenssteuer-Bescheid von 1927 ist mitzubringen. Stadtschultheißenamt.

Windhof • Ausschank Morgen Sonntag des echten Salvators aus der Paulanerbrauerei München

AUTO

10/30 Hansa, 6-Siger, 6fach bereift, elektr. Licht und Anlasser-Anlage, mit abnehmbarem Aufsatz, sehr gut im Stand, bei Umstände halber von Brinathand sehr billig zu verkaufen. Der Wagen ist versteuert und versichert bis August 1928. Angebote unter R. R. 200 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.



Harmoniums

Modell A 3 Spielt. 12 Register mit Aeolharfe RM. 300.—, Anzahlung RM. 50.—, Abzahlung monatl. RM. 20.—, Mit 5 Oktaven Mehrpreis RM. 80.—. Auch mit in Ruhelage unächlicher einbaubarem Spielapparat D. R. G. M., womit jeder sofort spielen kann. Derselbe hat den alleinigen Vorzug, daß das Spiel nach Noten nicht losintendiert wird. Katalog gratis. Auf Wunsch Probieren. Anfragen erhalte direkt an **Werdauer Harmonium-Fabrik** Max MORN, in Werdau i. Sa., früher Zwickau

Kleine Nachrichten aus aller Welt

500 feindliche Spioninnen im Weltkrieg. Anlässlich des hiesigen englischen Heerfilms, der die Erschießung der englischen Spionin Miss Cavell am 12. Oktober 1915 in Brüssel behandelt, wird mitgeteilt, daß den deutschen Militärbehörden während des Weltkriegs nicht weniger als 500 Frauen der Feindstaaten als Spioninnen bekannt geworden sind. Auf Spionage steht nach dem allgemeinen Kriegsrecht die Todesstrafe, trotzdem wurde davon auf deutscher Seite höchst selten Gebrauch gemacht. Die berühmtesten Spioninnen Bettegries (Engländerin) und Vauhouette (Französin) wurden am 20. März 1916 zum Tod verurteilt, aber zu lebenslänglicher Haft begnadigt. Erstere starb, letztere wurde 1918 in Freiheit gesetzt. Wegen der ungeheuren Ausdehnung der Spionage in Belgien, deren Seele die Cavell war, glaubte aber die deutsche Heeresverwaltung in diesem Fall ein Exempel statuieren zu müssen.

Verbrecherische Tat. Der Monteur Sebastian Blum in Frankfurt a. M. nahm an einem Mädchen, das mit seinem Sohn ein Verhältnis unterhielt, einen verbotenen Eingriff vor, der den Tod des Mädchens zur Folge hatte. Darauf erschoss er sich.

In Würzburg verwundete der Student Alfred Racher den Studenten Artur Weber, mit dem er wegen eines Mädchens in einen heftigen Wortwechsel geraten war, durch einen Revolvererschuss schwer, darauf erschoss er sich selbst.

Selbstmord eines Wiener Bankiers. Der Wiener Bankier Wirtmann, zweiter Vorsitzender der Wiener Börse, hat sich erhängt. Wirtmann hatte stark in Friedrich-Krupp-Aktien spekuliert und anfangs ein gutes Geschäft gemacht, dann aber, als die Aktien auf die Hälfte sanken, noch mehr verloren. Dann vergriff er sich an den Rücklagen seiner Bankkunden, von denen er 7 Millionen Schilling (4,2 Mill. Mark) veruntreut haben soll. Welche Auswirkungen dieser Fall auf die Börse und die Geschäfte in Wien haben wird, bleibt abzuwarten.

Wer will aufs Schiff?

Schreiben Sie um Auskunft und Rat unter **E. O. 1393** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hamburg** (Rückporto beifügen)



Hotel gold. Ochsen

Sonntag, 12. Februar, ab 5 Uhr nachmittags

fideler Bier-Abend

wozu höflichst einladet

Eintritt frei! Karl Bauer.

Berühmte Hauskapelle!

Voranzeige!

Donnerstag den 16., Samstag den 18., Sonntag den 19., Montag, den 20. und Dienstag den 21. Februar 1928

Große

karnevalistische Veranstaltungen!



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Weder Regen, Schnee, noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben bei: **Stadt-Apotheke (Dr. C. Mehger Nachf.)**, **H. Stephan Eberhard-Drogerie (Karl Plapper)**, **C. Aberle sen. (Inh. E. Blumenthal)**, **Emilie Hammer** in Calmbach bei Drogerie Albert Barth und wo Plakate sichtbar.

Ein rabiater Neger. In Chicago erschoss ein Neger, dessen Stellung gefündigt worden war, einen Mann, dem er die Veranlassung der Kündigung zuschreiben zu müssen glaubte. Darauf schoß er in seiner Wut blindlings ins Publikum und tötete drei weitere Personen, zwei andere wurden schwer verletzt. Schließlich wurde der Neger von einem Schutzmännchen erschossen.

TEPPICHE

nur bestbewährte deutsche Qualitäten und **Echte Perser** aller Provenienzen liefert auf Wunsch auch b. bequemen **Teilzahlungen** das bekannte **Teppichhaus Eberhard, Stuttgart** Königstraße 1 Schreiben Sie sofort!

Seidenzucht

Durch **1000.- Mk. und mehr** können je nach der Anlage in einigen Monaten erzielt werden. Anleitung erteilt der **Schwäbische Seidenbau J. Rohrer, Dettlingen/Heidenheim (Württbg.)**

Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 **Pforzheim** Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle für alle Musik-Instrumente

Modehaus Fritz Schumacher

Pforzheim, Leopoldstr. 1 Handschuhe Strümpfe Seidenwäsche Pullover Handarbeiten

Ev. Gottesdienst. Sonntag Segagesimä, 12. Februar. 9¹/₂ Uhr Predigt, Missionar Stahl. — 10¹/₂ Uhr Kindergottesdienst. — 1 Uhr Christenlehre (Söhne und Töchter), Missionar Stahl. — 6 Uhr Lichtbildvortrag über Barmum (Steppengebiet von Kamerun), derselbe. — Opfer für die Basler Mission.

10 Uhr Predigt in Sprossenhaus, Stadtpf. Dr. Federlin. — Im Anschluß Christenlehre.

Kath. Gottesdienst. 7¹/₂ Uhr Frühmesse. — 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgeletem Allerheiligsten. — 1¹/₂ Uhr Christenlehre und Andacht. — Werktags: Täglich 7¹/₂ Uhr hl. Messe, Montag und Donnerstag ausgenommen. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und werktags bei der hl. Messe; Montag nicht, Donnerstag 6¹/₂ Uhr.

Rüchen-Chef

gestützt auf la. Referenzen, früher Hotel Bellevue, sucht Engagement. Offerten erbeten unter **Fr. Nr. 35** an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Teppiche — Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten lief. Teppichhaus Agay & Glöck, Frankfurt a. M. 181 Schreiben Sie sofort!

Geld

von 1000 Mk. aufwärts gegen I. und II. Recht jederzeit **Alber & Co. GmbH** Stuttgart Schellingstr. 15 Fernsprecher 2149

Für unsere Zöglingkapelle

suchen wir noch einige jüngere Herren bis 22 Jahren. Die Ausbildung geschieht kostenlos, die Instrumente werden vom Verein gestellt. Sofortige Anmeldung an den 1. Vorsitzenden Herrn Karl Rometsch. **Musik-Verein.**

Ab Montag **wieder** Sprechstunde; vorerst von 11—12 und 3—4 Uhr.

Dr. Weidner

Krankheiten der Zähne und der Mundhöhle. Fernruf 149.

Wo?

Wie?

Was?

Beim Maskenball in der „ALTE LINDE“ Photographische Aufnahmen im 1. Stock!



Heute frisch eingetroffen:

Türk & Babjt's echte **Frankfurter Würstchen** per Paar 55 Pfg.

Feinkosthaus Klobz

Schiff?

Schreiben Sie um Auskunft und Rat unter **A. B. 102** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hamburg**. (Rückporto beifügen.)





Besuchen Sie auf Ihrem
Sonntagsspaziergang das Cafe
und Restaurant Bergfrieden.
Den ganzen Winter geöffnet.



Schützenverein Wildbad

Heute Samstag, 11. Februar 1928 findet unser
Familien-Abend
im Hotel Post statt. Wir laden hierzu unsere Ehren-,
aktiven und passiven Mitglieder freundlichst ein.
Beginn 1/2 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt
Auswärtige Gäste können nur nach vorheriger Anmel-
dung beim Schützenmeisteramt eingeführt werden.
Das Schützenmeisteramt.
Freiwillige Gaben zur Verlosung lassen wir im
Laufe dieser Woche bei unsern Mitgliedern abholen.

Calmbach. Gasthof gold. Hirsch

Samstag den 11. u. Sonntag den 12. Febr.

Schlachtfest

ff. Biere — Prima Unterländer Weine
Höflichkeit ladet ein Theo Hg und Frau
Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab
Tanz-Unterhaltung
Jazz-Kapelle



Landwirte! Achtung! Laßt euch nicht täuschen

Schweizerische Lactina
hat den Namen nicht geändert und liefert stets das
weltberühmte Milcherfahrmittel (Mischfutter)



„Lactina“
Marke „Anker“

Weist alle Nachahmungen zurück.

Schweizerische Lactina Panchaud A.-G.
Kehl a. Rhein.

Um den Wünschen vieler meiner werten Kundschaft
gerecht zu werden, verlängere ich meine

Weißer Woche

bis Samstag den 18. Februar 1928

Phil. Bolch Nachf., Wildbad

Inh.: Fritz Wiber

Trefzger MÖBEL

sind Erzeugnisse von hoch-
wertiger Qualität, erlesenem
Geschmack und dennoch
außerordentlich
billig

Lieferung direkt an Private

AUSSTELLUNGEN:

Pforzheim, Schloss-
berg 19

Karlsruhe Mannheim
Freiburg Konstanz Rastatt
Frankfurt a. M. Stuttgart

Süddeutsche Möbel-Industrie
GEBR. TREFZGER, G.M.B.H., RASTATT

Oberförsterstelle Wildbad. Reifig-Berkauf

Am Dienstag den 14. Fe-
bruar 1928, nachmittags 6 Uhr,
im Windhof, aus Staatswald
Abt. 63 Kohlweg; 64 Laternen-
budel; 69 Mittelberg; 75
Botenwasen; 72 Blochhaus-
ebene; 76 Tuchmachersweg;
80 Stockwiese; 81 Rißhalde;
84 Hint. Gütersberg, auf 1800
gech. Nadelholzwellen in Glä-
denlösen.



Ein
Geschenk der Natur
für die leidende Menschheit
sind die
HEILKRÄUTER
Alle

Heil-Kräuter

nur
beste und wirksamste Ware
erhalten Sie stets frisch
Eberhard-Drogerie
NB. Beachten Sie meine
Ausstellung.

Nation. Frauentienst.
Dienstag nachm. 3 Uhr
„Kühler Brunnen.“

Berufs- Kleidung

jeder Art für
Schlosser
Maler
Gipser
Friseure
Köche
Bäcker
Mehger
Büro-Joppen
Lager-Mäntel
Arzte-Mäntel
kaufen Sie gut u. billig
nur im Spezialgeschäft
Adolf Stern
Wildbad



**Arbeiter-
Sport-
Verein
Wildbad.**

Morgen Sonntag, 12. Februar
findet auf dem neuen Sportplatz
ein

Wettspiel gegen Buckenberg

statt.
Spielbeginn:
1. Mannschaft vormittags 10 Uhr
Mannschafts-Ausstellung siehe
Rundschreiben.
Die Spielleitung.



Lassen Sie sich zum sicheren Kraftfahrer ausbilden!

Nur eine gründliche praktische
und theoretische Ausbildung
schützt Sie vor Schäden und Unfällen jeder Art.
Besuchen Sie daher die

Fahrschule Maximilianstraße 159, Pforzheim,
welche Ihnen für einen gewissenhaften Unterricht
Gewähr bietet. Erstklassige Lehrmodelle. Bewährte
Lehrkräfte. Prospekte kostenlos.
Mäßige Honorare! Telephon Nr. 5158.



Das schönste
Geschenk!
PFÄFF-NÄHMASCHINEN
Jakob Lansche
Pforzheim
Deimlingstr. 8 — Tel. 1344



Strömt herbei — Ihr Völkerscharen!

Heute, im Jahre des Heils Neuzehnhundertundachtundzwanzig, um die 19. Stunde,
öffnen sich die Tore der „Alten Linde“

zu pompösem Faschingstreiben mit Prämierungen.

Zugelassen sind Männlein und Weiblein mit anständigen Masken und konturrenzfähigen Kostümen sowie Zuschauer mit gesundem Humor.
Der Veranstaltung ist kein besonderes Motto zugrunde gelegt, sondern
ein jeder sehe, wie er's treibe!

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein

Der Elferrat des Turnvereins Wildbad e. V.